

„Die Zeitung jeden Tag neu erfinden“

140 Teilnehmer bei Verlagstreffen

Bremen (wk). Die deutschen Verlage sollen „wie besessen an ihrem Kernprodukt Tageszeitung arbeiten“. Dazu hat Marco Olavarria, Experte für die Kompetenzfelder Strategieentwicklung, Marketing und CRM aus Berlin, die deutschen Verlage aufgefordert. Beim 14. Bremer Verlagstreffen betonte Olavarria, die Erwartung der Kunden und Leser sei dynamisch, und so müsse auch das Produkt Zeitung jeden Tag „neu erfunden werden“. Die Verlage sollten beim dringend notwendigen Innovationsmanagement ihr Augenmerk nicht nur auf neue Online-Produkte, sondern vor allem auf die Redaktionen richten.

Bei den Zeitungen bestehe das Dilemma, dass sie Tag für Tag breite Zielgruppen mit unterschiedlichen Interessen und Anforderungen zufriedenstellen müssten. Daher sei eine stärkere Orientierung am Leser unabdingbar. Die Verlage müssten deutlich mehr als bisher die Wünsche ihrer Kunden kennen. Eine intensivere Austauschbeziehung sei das Gebot der Stunde. Das beinhalte aber nicht die Aufforderung, dem Leser „nach dem Munde zu schreiben“.

Das Marken-Image der Tageszeitungen – so der Referent – sei hervorragend, auch bei jungen Leuten. Trotzdem seien die Journalisten gefordert, Tag für Tag für alle Zielgruppen noch „spannendere Geschichten“ zu schreiben. Technologie und Angebotsvielfalt veränderten laufend die Mediennutzung. Trotzdem habe auch die gedruckte Tageszeitung 2020 durchaus ihre Chancen. Es sei jedoch im Rahmen des Innovationsmanagements unabdingbar, den Fokus stärker auf den Kunden zu verlagern und die Relevanz der Marken zu stärken, forderte Olavarria.

Der Siegeszug der Tablet PC – wie dem iPad von Apple – sei trotz aller Unkenrufe nicht mehr aufzuhalten, wenn auch die Nutzer-Gewohnheiten völlig unterschiedlich seien, stellte Christian Jakubetz (imfeld Media) fest. Besonders bemerkenswert sei, dass laut Umfragen 97 Prozent der iPad-Nutzer als Vielbenutzer ihr Gerät mehrfach täglich anschalteten – und zwar zu Hause. Der Gebrauch am Arbeitsplatz spiele dagegen überhaupt keine Rolle. Vorwiegend würden Tablet PC bisher als Spaßgerät benutzt. Generell sei aber die Chance gestiegen, dass die Nutzer von Tablet PC bereit seien, für so genannte Apps zu bezahlen. Das sei insbesondere beim Angebot exklusiver Hintergrundberichte, Fachinfos und generellem Mehrwert für den Kunden denkbar, betonte Jakubetz.

Adrian Göbel, Geschäftsführer der gastgebenden MSP Medien Systempartner (Bremen/Oldenburg), hatte vor knapp 140 Vertretern von Verlagen aus ganz Deutschland erklärt, dass die Stimmung bei den deutschen Zeitungshäusern deutlich besser als noch in 2009 und ein neuer „Antrieb für die Zukunft“ auszumachen sei. Auch neue Techniken, Systeme und Programme wurden vorgestellt und in Workshops diskutiert. Der Weser-Kurier nahm auf dieser Veranstaltung seinen in Rekordzeit entwickelten neuen Online-Shop unter der Internet-Adresse www.weser-kurier.de in Betrieb.